

Die Arbeiten des Preisträgers waren und sind immer Bestandteil einer auf das Gesamtbild der Entwicklung und Veränderungen unseres Planeten gerichteten Betrachtungsweise. Die auf einer Vielzahl von Detailkenntnissen beruhende generalistische Denkweise, die heute in unserer rasch voranschreitenden „Geowissenschaft der Spezialdisziplinen“ als wissenschaftliche Klammer häufig fehlt, ist für Lothar Eissmann Lebenscredo. Sie versuchte er in seiner jahrzehntelangen praktischen Tätigkeit, zuerst als Arbeitsstellenleiter des Geologischen Dienstes, später als Kustos der Geologisch-Paläontologischen Sammlung und seit 1992 bis zu seinem Ruhestand 1997 als ordentlicher Professor für Geologie an der Universität Leipzig einem breiten, an geowissenschaftlichen Fragestellungen interessierten Publikum aus Laien, Studenten und Fachleuten erfolgreich nahezubringen.

Eine Vielzahl der Publikationen des Preisträgers erschienen in den Schriftenreihen des Naturkundlichen Museums Mauritium Altenburg (*Altenburger naturwissenschaftliche Forschungen, Mauritiana*). Sie trugen wesentlich dazu bei, diese Publikationsorgane als Plattform von Arbeiten zur Geologie des Känozoikums im sächsisch-thüringischen Raum zu etablieren sowie national und international bekannt zu machen.

Die nationale und internationale Wertschätzung des Freundes, Kollegen und Hochschullehrers Herrn Professor Dr. habil. Lothar Eissmann drückt sich in zahlreichen weiteren Auszeichnungen aus. Er ist seit 1991 ordentliches Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, seit 1994 Träger der Albrecht Penck-Medaille der Deutschen Quartärvereinigung (DEUQUA) und seit 1998 der Stille-Medaille der Deutschen Geologischen Gesellschaft (DGG). Mit der Verleihung der Serge von Bubnoff-Medaille würdigt die Gesellschaft für Geowissenschaften nicht nur die Verdienste eines international bedeutenden Geowissenschaftlers ostdeutscher Prägung, sondern sie zollt auch dem heute am internationalen Maßstab gemessenen hohen Erkenntnisstand der von Mitteldeutschland ausgehenden Eiszeitforschung, an dem Herr Professor Dr. habil. Lothar Eissmann einen nicht unerheblichen Anteil hat, ihre Anerkennung.

PD Dr. habil. F. W. JUNGE  
Pönitz, den 14. 09. 2003

**Hundert Altenburger Biologische Kolloquien.** – Am 25. Februar 2003 fand das 100. Altenburger Biologische Kolloquium statt. Seit 1987 wird diese Reihe vom Naturkundlichen Museum Mauritium veranstaltet. Beim einhundertsten sprach Dr. Siegfried Eck (Staatliche Naturhistorische Sammlungen Dresden) zum Thema: „Die Entdeckung des Artenschwarms bei Singvögeln und ihre Folgen“. Das Kolloquium entsprach in allen Belangen der Zielstellung der Veranstaltungsreihe und war inhaltlich eines von bislang höchstem Anspruch. Es war thematisch und insofern ein besonderes als am Beispiel subtilster Gefiedermerkmale einer Biospezies-Gruppe (Goldbrillenlaubsänger) die taxonomische Bedeutung des wissenschaftlichen Vogelbalses, der Artbegriff und die heutigen Artkonzepte erörtert wurden, von der vergleichenden Morphologie herkommend, einem Arbeitsfeld, das in Altenburg anhand von Vogelbeispielen zuletzt am 8. Februar 1928 von Otto Kleinschmidt der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes vorgestellt wurde.

Diese Kolloquien wurden für die Forschenden im Wirkungskreis des Museums Mauritium eingerichtet, um ihnen einen Mittelpunkt für ihre fachliche Arbeit zu geben, Weiterbildung und den persönlichen Gedankenaustausch zu ermöglichen. Die Zusammenkünfte sollen Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit verbreiten, indem weniger in populärer, als in verständlicher, nachprüfbarer Form vor Spezialisten des Fachs, Praktikern des Naturschutzes und an naturwissenschaftlicher Bildung Interessierten vorgetragen wird. Die Vorträge bieten nicht nur Farblichtbilder und graphische Darstellungen, sondern oft auch im Freiland gesammelte Naturobjekte. Unmittelbar an jeden Vortrag schließt sich im Auditorium eine längere Diskussion mit dem Vortragenden an. Eine solche Diskussion von oft der Hälfte der Vortragsdauer war eine Neuerung in Altenburg. Die Kolloquien sind jedermann zugänglich.

In den thematischen Schwerpunkten widerspiegeln sich sowohl die Situation im wissenschaftlichen Umfeld als auch die Arbeitsthemen des Museums. Tiere und Tierökologie stehen im Mittelpunkt der Kolloquien. Nur 9% der Themen waren ausschließlich botanischen Inhalts. Der Flora und Vegetation widmet sich auch die Altenburger Arbeitsgemeinschaft Botanik / Botanischer Garten. In taxonomischer Hinsicht waren vor allem Insekten (23%), Säugetiere (12%), Vögel (9%) und Lurche (7%) Hauptthema eines Kolloquiums, nur einmal die Fischfauna. Der relativ geringe vogelkundliche Anteil ist der Tatsache geschuldet, daß sich gegenwärtig das Interesse an Vögeln überwiegend in Birder-Themen erschöpft, die nicht Gegenstand dieser Veranstaltungen sein sollten. In einem Vortrag außerhalb der berücksichtigten avifaunistischen Thematik wurde der im Freiland beobachtete Tagesrhythmus der Mehlschwalbe als Phänomen aus der Verhaltensphysiologie der Vögel vorgestellt.

Theoretische Grundlagen der Ökologie wurden dreimal abgehandelt, so die Bedeutung dynamischer Prozesse in der Flußlandschaft und zweimal das Mosaik-Zyklus-Konzept. In den meisten Kolloquien standen die ökologischen Verhältnisse der umgebenden Folgelandschaft der Braunkohlentagebaue (16%) und die Ökologie der Auen (19%) zur Diskussion. Während der erstgenannte Themenkreis dem Erfahrungshorizont vieler in

der Region entspricht, die sich mit der biologischen Vielfalt und den landschaftlichen Veränderungen befassen, fußt der zweite weniger im öffentlichen Bewußtsein, als vielmehr auf den im Museum angesiedelten Forschungen zur Charakterisierung von Bodenstandorten der Aue, im besonderen zur Autökologie der dort vorkommenden Regenwurmarten. Speziell um Regenwürmer ging es daher in drei Kolloquien, was ebenso neu für Altenburg ist, wie die relativ häufigen (13%) bodenzoologischen Themen. Zwei Vorträge waren überwiegend bodenkundlichen Inhalts. Als seltener untersuchte taxonomische Gruppen fanden auch Mollusken (3%), Bandwürmer und – erstmals in Altenburg – Spinnen (S. Heimer, 14. 5. 91) und Kiemenfuß- und Blattfußkrebse (M. Engelmann, 26. 3. 96) das Interesse.

Die Kartierung der Brutvögel des Altenburger und Kohrener Landes und die zugehörige Auswertung waren Stoff für vier Kolloquien. Die Flechtenflora und ihre Kartierung, besonders die zwecks Indikation der Luftqualität von Altenburg (erstmalig 15. 1. 92, M. Pluntke), konnten dreimal vorgestellt werden.

Auch die wesentlichen biologischen Ergebnisse von Schutzwürdigkeitsgutachten für Landschaftsbestandteile wurden im Rahmen der Kolloquien bekannt gemacht (9%).

Außer den faunistisch-ökologischen Themen gab es mehrere (6%) zum musealen Sammeln und seinen wissenschaftlichen und Naturschutz begründenden Funktionen. Nur einzelne Beiträge gehören Themenkreisen an, in denen zur Zeit nicht im Mauritianum gearbeitet wird, z. B. der Ethologie und Bioakustik.

Neun von zehn Vorträgen wurden von Referenten aus Mitteldeutschland gehalten, die meisten (44%) von solchen aus Altenburg und Umgebung, ein Viertel aller Vortragenden kam aus dem Ballungsraum Halle-Leipzig, ein Fünftel aus den drei benachbarten Universitätsstädten Leipzig (9%), Halle (6%) und Jena (4%).

Vier Kolloquien hatten den Charakter von Fachtagungen mit jeweils mehreren Vorträgen: Sammeln und Forschen im Naturkundemuseum (3. 7. 1992), 100 Jahre Denkmal in Erinnerung an Christian Ludwig Brehm, Alfred Edmund Brehm und Hermann Schlegel (1. 10. 1994), Natur der Auen von Großer Kokel und Mieresch in Siebenbürgen (16. 11. 1996), Schutz der biologischen Vielfalt – Agenda Systematik 2000 (13. 7. 1997).

Es gehört zur provinziellen Wirklichkeit, daß diese anspruchsvolle Veranstaltungsreihe von einem relativ kleinen Kreis unterschiedlicher Besucher geschätzt wird (im Mittel jeweils ca. 20) und vom Engagement einzelner, nicht von der Kraft des Üblichen lebt. Sie wurde mit entsprechenden Erfahrungen von der Universität Leipzig mitgebracht und ist die in Frequenz und Form beständigste im naturwissenschaftlichen Bereich Altenburgs. (Verzeichnis der Kolloquien in *Mauritiana* 12, 567; 13, 44; 15, 332, 348; 16, 184, 217, 224, 380; 18, 110, 118, 440.)

N. HÖSER